

E. Pierson's Verlag, Dresden,
 Polytechnische Buchhandlung A. Seydel, Berlin,
 Rascher & Cie., Zürich,
 M. Kieger'sche Universitäts-Buchhandlung (G. Himmer),
 München,
 Röder & Schunke, Leipzig,
 Schiller-Buchhandlung G. m. b. H., Verlagsabteilung,
 Charlottenburg,
 Schlesier & Schweikhardt, Straßburg i. E.,
 Gustav Schmidt (vorm. Robert Oppenheim), Berlin,
 J. F. Schreiber, Eßlingen,
 Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart,
 G. Scriba, Reg.,
 Fr. Seybold's Buchhandlung, Ansbach,
 Max Spielmeyer, Berlin,
 Adolf Sponholz Verlag, G. m. b. H., Hannover,
 Süddeutsche Monatshefte, G. m. b. H., München,
 C. F. Thienemann, Gotha,
 Eduard Trewendt's Nachfolger, Berlin,
 Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin,
 »Universal-Edition«, Aktiengesellschaft, Wien,
 L. v. Vangerow, Bremerhaven,
 Verlag Berlin—Wien, Berlin,
 Verlag des Bureau Karl Fischer, Berlin-Friedenau,
 Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G., Berlin,
 Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln (Schweiz),
 F. C. W. Vogel, Leipzig,
 Hugo Voigt, Leipzig,
 C. J. E. Boldmann Nachfolger (E. Wette), Rostock,
 Reinhold Wichert, Berlin,
 C. F. Wintersche Verlagshandlung, Leipzig.

Verlag des Hannoverschen Reichspost-Stadtbriefes
 G. m. b. H. in Hannover. — Handelsregister-Eintrag:

In das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts ist heute folgendes eingetragen worden:

In Abteilung B.

Unter Nr. 654 die Firma Verlag des Hannoverschen Reichspost-Stadtbriefes Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Hannover. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Ausnutzung der in der Gebrauchsmusterrolle des Kaiserlichen Patentamts unter Nr. 369 381 eingetragenen Erfindung, betreffend »Vorrichtung zum Öffnen von Briefumschlägen, die gewerbliche Verwertung ähnlicher Erfindungen und auf gleichartige Gegenstände sich erstreckender Schutzrechte«. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind Kaufmann Paul Feuer und Kaufmann Fritz Plumhoff in Hannover. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Januar 1911 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder auch allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Es wird ferner bekannt gemacht, daß Bekanntmachungen der Gesellschaft nur durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen.

Hannover, den 23. Januar 1911.

(gez.) Königliches Amtsgericht. 11.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 28 vom 1. Februar 1911.)

*** Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.**

Katalog wertvoller Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Schabkunstblätter aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Julius von Elischer in Budapest und andere wertvolle Beiträge. Besonders kostbare Blätter von Aldegrever, Altdorfer, Bartolozzi, Bega, den Behams, Callot, Dürer, Dyck, Earlom, Edelinck, Freudeberg, Goltzius, Huet, Marine, Masson, Nanteuil, Pichler, Porträts, Rembrandt, Schabkunstblätter nach Rembrandt, Schongauer, G. F. Schmidt, J. R. Smith, Sport, Strange, Vellert, Wille und anderen. Reiche Werke der Rembrandtschüler Ferdinand Bol, Jan Lievens, Joris van Vliet. Vollständiges Ostadewerk. Seltene Lithographien Aloys Senefelders. Engländer und Franzosen des XVIII. Jahrhunderts. Städteansichten. Kupferstichhandbücher. 8°. 116 S. m. 8 Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. 1281 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag bis Sonnabend, den 9.—11. März 1911 durch C. G. Boerner in Leipzig, Nürnbergerstr. 44.

Книжная Летопись Главнаго Управленія по дѣламъ печати (Bücher-Chronik der Hauptpreßverwaltung). St. Petersburg,

Kontor der Redaktion des »Regierungsboten« (Правительственный Вѣстникъ). (Auch zu beziehen durch A. S. Sumorin, die Gesellschaft M. D. Wolff und die Gesellschaft N. P. Karbasnikow.) 1911, Nr. 2 (vom 15. Januar a. St.) Groß-8°. 52 S. Erscheint wöchentlich einmal.

Personalnachrichten.

*** Gestorben:**

am 1. Februar in Neubabelsberg nach kurzer Krankheit im hohen Alter von achtundsiebzig Jahren Frau Anna Müller-Grote, geb. Pröbsting, seit 1. Dezember 1904 Mitinhaberin der von ihrem (am 30. November 1904) verstorbenen Gatten Carl Müller-Grote am 10. März 1859 übernommenen, im Oktober 1865 von Hamm nach Berlin verlegten und zu hohem Aufschwunge geführten G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung.

*** Gestorben:**

am 2. Februar nach längerem Leiden der frühere Hofbuchhändler Herr Constantin Wild in Baden-Baden. Der Verstorbene eröffnete am 1. Juni 1869 unter der Firma seines Namens in seiner Vaterstadt Baden-Baden eine Buch-, Kunst- und Schreibwarenhandlung, die unter seiner tüchtigen Leitung lebhaften Aufschwung nahm und 1885 zur Hofbuchhandlung erhoben wurde. Am 1. Januar 1901 trat ihm Herr Hugo Faber als Mitinhaber des Geschäfts zur Seite, am 1. Oktober 1905 zog er sich aus dem Geschäft zurück. Für den von ihm geschaffenen Musik- und Buchverlag, der wertvolle Werke birgt, errichtete er im Juli 1891 die Firma Constantin Wild's Verlag in Leipzig und Baden-Baden und übertrug deren Leitung an seinen Neffen Herrn Friedrich Wild in Leipzig; am 1. Januar 1900 übergab er sie ihm zu eigenem Besitz. Mit Constantin Wild ist ein ehrenwerter, tüchtiger Buchhändler aus dem Leben geschieden. Vielen Kollegen war er persönlich bekannt. Ehre seinem Andenken!

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Büchereinforderung für wissenschaftliche Arbeit.

»Berlin, Datum des Poststempels.

»Euer Hochwohlgeboren

bitte ich hiermit höflich, Ihren Verleger freundlichst veranlassen zu wollen, daß er mir Ihre Werke in je einem gebundenen Exemplar zur Würdigung in meiner noch in diesem Jahre bei in im ungefähren Umfange von 28 Druckbogen Lexikonformat erscheinenden »Literaturgeschichte der letzten drei Jahrzehnte« möglichst umgehend einsendet.

»Hochachtungsvoll

Gymnasial-Oberlehrer

(Antwort:)

»Berlin W. 9, den 3. Februar 1911.

»Herrn Oberlehrer

Berlin.

»Sehr geehrter Herr Oberlehrer!

»Ihr Zirkularschreiben an ist uns von diesem Herrn zur Erledigung übersandt worden. Wir überreichen Ihnen anbei unsern Verlagskatalog und ersuchen Sie, die Werke, die Sie für Ihre wissenschaftliche Arbeit gebrauchen, sich entweder durch Ihren Verleger beschaffen zu lassen, oder solche aus der Königlichen oder Universitätsbibliothek in Berlin zu entnehmen. Beide Institute erhalten von den Verlegern alle Werke, dem Gesetz entsprechend, gratis geliefert, und zwar lediglich zu dem Zwecke, sie den Herren ebenfalls gratis zur Verfügung zu stellen, die sie für wissenschaftliche Arbeiten bedürfen. Ein Blick in unsern Verlagskatalog wird Ihnen, sehr geehrter Herr Oberlehrer, zeigen, daß eine Erfüllung von Wünschen, wie Sie sie in Ihrem Zirkularschreiben äußern, wenn solche Ansprüche auch von anderen Literar-Historikern für gleiche und ähnliche Zwecke gestellt werden würden, eine Steuer für den Autor oder den Verleger bedeutet, die überhaupt nicht mehr berechnet werden kann. Wir jedenfalls müssen es ablehnen, und eine solche Steuer auferlegen zu lassen.

»Mit vorzüglicher Hochachtung

(gez.) Egon Fleischel & Co.»